

WORT BEFRIEDUNGEN

MEHR ALS SIEBZIGMAL SIEBENMAL  
POETISCHE ANSTÖSSE ZU NEUEM DENKEN

VORGETRAGEN  
IM RAHMEN DER TAGUNG  
*WELTINNENPOLITIK UND INTERNATIONALE POLIZEI -  
VON MILITÄRISCHER ZU ZIVILER UND POLIZEILICHER  
SICHERHEITSPOLITIK*

AM 23. SEPTEMBER 2021 IN BAD HERRENALB

TRAUGOTT SCHÄCHTELE

## neuanfänge

immer neu  
geschunden  
weint  
die ausgetrocknete  
erde  
keine träne  
mehr

einem gierigen  
ungeheuer  
gleich  
frisst sich  
der aufgeblähte  
fluss  
durch  
unrettbar verlorene  
heimeligkeit

weiße flecken  
auf der landkarte  
der gerechtigkeit  
rettender impfstoff  
gehörtet  
in gesicherten  
kühlschränken  
der wenigen

mit sicherheit  
kein ausweg  
ohne  
den gang  
übers wasser  
riskierten  
vertrauens

in  
neuem denken  
könnte  
sich die zukunft  
einen ungeahnten  
weg bahnen

## **mehr nicht**

ein bisschen frieden  
für dreißig silberlinge  
verschleudert

nicht  
unterwegs  
in das land  
wo milch und honig  
fließen

keine visionen  
vom brautgeschmückt  
herabsteigenden  
neuen jerusalem

barmherzigkeit  
als zu  
kostspielig  
verfemt

wäre  
da nicht  
die hüterin  
des  
dennoch  
ich  
an dir  
dazwischen  
gefahren  
garaus wäre es  
mit  
meinem hochmut

ein  
wunder  
der liebe  
dass ich  
lebe

## **immer anders**

anders gemeint

nicht das kurzzeitige schweigen der waffen  
mit einem gerechten frieden verwechselt

anders betrachtet

statt des feindes ein gleichwertiges gegenüber auf augenhöhe  
entdeckt

anders gesagt

einmal ernstlich geschwiegen und nicht auf das letzte Wort aus

anders versucht

einfach die waffen aus dem spiel gelassen

anders gemacht

einen vorschuss an vertrauen gewagt

anders erwartet

dem das hat ja doch keinen sinn den abschied gegeben

anders gedacht

nicht raketen sondern glückliche gesichter gezählt

## hommage an erich f punkt

ich habe  
ohnedies  
alles im griff  
sagt der  
selbtsichere

ich habe  
da meine  
erfahrungen  
sagt die  
ängstliche

ich habe  
das alles  
schon oft genug  
ausprobiert  
sagt der  
resignierte

ich habe  
ja immer  
gesagt  
es geht  
nicht  
sagt die  
zweiflerin

ich habe  
im moment  
kein zeitfenster  
sagt der  
pragmatiker

ich habe  
mit experimenten  
noch nie  
gute erfahrungen  
gemacht  
sagt die  
zaudernde

ich  
habe einfach  
so getan  
als sei mir  
alles möglich

und ich sah  
dass es  
längst schon  
wirklich ist

## heute doch nicht

einmal angenommen  
ich würde  
was ich  
bete  
auch glauben

und es  
wäre mir  
ernst  
wenn ich  
der zweiten bitte  
traute  
und dein reich  
käme

es käme mir  
ganz sicher  
dazwischen  
weil ich  
zuvor noch  
zeit bräuchte  
für all meine pläne  
und nächte  
für viele  
träume  
und raum  
für  
die gerechtere  
welt  
an der ich  
baue

da schweige  
ich doch  
besser  
wenn ich bete  
und hoffe  
gott ließe  
aus meinem schweigen  
sein reich  
dennoch  
wachsen

## lebens klugheit

einmal  
zu scheitern  
gehört  
zum leben  
dazu

einmal mehr  
zu scheitern  
ertrage ich  
wenn mein  
langer atem  
stärker ist  
als alle  
macht  
der ewig  
gestrigen

einmal  
nicht  
zu scheitern  
ist  
der anfang  
der geschichte  
mutigen ausbrechens  
aus allen  
verkrustungen  
bornierten denkens

am ende  
erfolgreichen  
widerstehens  
bleibt  
das scheitern derer  
die gemeinsame  
sache machen  
mit  
der machtgier  
der menschen  
die vergangene welten  
vergeblich  
hüten

den neuen  
anfang  
erhoffen  
im scheitern  
es wäre  
doch allemal  
der versuch  
wert

## **siebzimal siebenmal**

vergeblich  
vergeben  
alles beim alten

überraschend  
vergeben  
mir  
nicht gewahr  
des balkens  
in meinem auge

gegen  
alle vernunft  
vergeben  
welch  
große  
verschwendung  
meiner begrenzttheit  
zu lieben

ungezählt  
vergeben  
in der  
ökumene  
des  
neu beginnens

siebzimal  
siebenmal  
im  
neu denken  
das alte  
aus den  
angeln gehoben  
für immer

## **Das Fest-Lied vom Frieden** (auf die Melodie „In dir ist Freude“)

Es klingt auf Erden:  
Friede muss werden,  
Waffen retten nicht die Welt!  
Zu andrem Denken  
will Gott mich lenken.  
Hoffnung neu ins Leben fällt.  
Gott will ich trauen  
und danach schauen,  
worin im Leben,  
das mir gegeben,  
neu Halt und Glauben  
sich finden lässt.  
Ich will es wagen  
und mutig sagen,  
wie ich die Schritte  
lenk' hin zur Mitte,  
zu Korn und Trauben.  
Gott lädt zum Fest.

Es klingt auf Erden:  
Mehr Recht muss werden,  
Willkür schadet dieser Welt!  
Arm sind die einen,  
statt Lachen Weinen.  
Reichtum andre oben hält.  
Üb' neu das Teilen,  
versuch zu heilen,  
was Seelen kränket.  
Würde neu schenket,  
wer Menschen zuspricht:  
Gott macht dich groß!  
Im großen Reigen,  
will Gott mir zeigen,  
lässt sich dem Leben,  
neu Richtung geben.  
Der Tanz des Lebens  
geht längst schon los.

Es klingt auf Erden:  
Freiheit muss werden!  
Den Despoten dieser Welt  
mangelt der Segen.  
Auf ihren Wegen  
Böses noch die Macht behält.  
Gott schenkt uns Träume  
lässt Handlungsräume  
ganz neu entstehen,  
und ich kann sehen,  
der bess'ren Zukunft leuchtendes Band.  
Als Schwester, Bruder,  
reiß ich das Ruder  
in neue Weite,  
Gott an der Seite!  
Froh will ich singen  
im Hoffungsland!